

## Gemeindebrief Nr. 4 im Dezember 2020

Pirna, 26.11.2020

### **Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.**

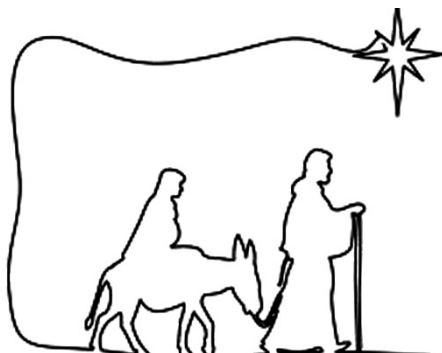
Sacharja 9,9 – Wochenspruch zum 1. Adventssonntag

Liebe Kirchengemeindeglieder,

nun gehen wir in diesem Jahr auf das zweite zentrale Fest unseres christlichen Glaubens unter außergewöhnlichen Umständen zu. Denn immer noch bzw. wieder sind das Gemeindeleben wie unser privates Leben stark von den Einschränkungen bestimmt, die die Coronapandemie hervorgerufen hat. Darum sind für die Monate Dezember und Januar wieder keine Kirchennachrichten erschienen, da zum vorgesehenen Termin des Redaktionsschlusses viel zu viele Ungewissheiten die Planung bestimmten.

Vielleicht macht uns allen die so erlebte Unsicherheit noch mehr zu schaffen als die Einschränkungen für unser Alltagsleben. „Vorfreude, schönste Freude im Advent“, so würden wir jetzt gern singen. Aber worauf können wir uns freuen?

Sind es nicht gerade die gewohnten und immer wieder gelebten Traditionen in den Familien, in der Gemeinde, die Zielpunkt unserer Freude sind: Die wärmende Runde des Zusammenseins im Advent und unter dem Weihnachtsbaum, die Töne des Weihnachtsoratoriums im Glanz der geschmückten Kirche, das Krippenspiel, das uns die Botschaft von Gottes Kommen nahebringt? Vieles davon geht nun nicht, oder muss ganz andere Formen finden. Auf das uns Bekannte und sich in guter Form Wiederholende („Alle Jahre wieder“) können wir uns jetzt nicht freuen. Das verlangt uns Einiges an Neugestaltung ab, an Phantasie dafür, was an diese Stelle treten könnte und an Aushalten.



Und plötzlich sind wir so mittendrin in den Tagen vor der Geburt des Gottessohnes. In der großen Unsicherheit des Lebens, in die hinein er geboren wurde. Wir sind so mittendrin in der Unplanbarkeit des Lebens, in die Maria und Joseph aufbrechen mussten. Wir sind so mittendrin in dem Unbehautsein, in dem die Hirten ihr Dasein fristeten.

Und wir dürfen uns in all dieser Unsicherheit und Unplanbarkeit mitnehmen lassen in die Hoffnung der alten Verheißung, wie sie als Wort über der ersten Adventswoche steht: Gott will in unserem Leben sein als Gerechter und

Helfer. Weihnachten wird es auch dieses Jahr, weil er sich auch damals als Kind in die raue Krippe der Wirklichkeit gelegt hat. Und das dürfen, das sollen wir auch in diesem Jahr feiern! Darauf lässt es sich freuen, dass sich daran nichts geändert hat. Dazu können wir die Lichter in unseren Wohnungen anzünden, die davon zeugen: „Das Licht scheint in der Finsternis und die Finsternis hat's nicht ergriffen.“ (Johannes 1,5) Und wir dürfen uns dieses Licht einander bezeugen.

So abstrakt und unpersönlich uns das im Moment auch vorkommen mag, wir tun dies auch mit dem Verzicht, der aus der Rücksichtnahme entspringt; aus der Rücksicht auf Menschen mit erhöhtem Erkrankungsrisiko, aus der Rücksicht auf die Behandelnden, Pflegenden und Helfenden in den Krankenhäusern und pflegenden Einrichtungen.

Wir können das Licht einander bezeugen im Gebet füreinander, in dem geschriebenen Brief oder der Karte, in dem gesungenen Lied am Telefon, in allem, mit dem wir einander zeigen, dass wir einander wichtig sind. Und wir dürfen dem Licht für uns selbst glauben, wenn wir es entzünden am Adventskranz, auf den Schwibbögen und später am Weihnachtsbaum. Vielleicht finden wir im kleinen Kreis oder allein ganz neue Momente der Ruhe und der Besinnung, eine Form der Andacht, die mal gar nicht mit Worten gefüllt ist. Gott kommt auch in unsere Häuser, ja gerade da will er zu Hause sein. Ja, das dürfen wir uns vorstellen: dein König kommt zu dir.

Mit herzlichen Grüßen von allen Mitarbeitenden und dem Kirchenvorstand wünsche ich:

Bleiben Sie behütet!



Ihr Pfarrer Cornelius Epperlein

---

### **Gottesdienste bis zum 3. Advent**

Die seit Oktober wieder und nunmehr stark gestiegenen Infektionszahlen bringen weiter starke Einschränkungen für unser Gemeindeleben mit sich. Außer zu den Gottesdiensten können wir nicht in der Gemeinde zusammenkommen. Auch diese stehen unter den Einschränkungen der **Hygienebestimmungen**. So ist das Tragen eines Mund-Nase-Gesichtsschutzes während des gesamten Gottesdienstes verpflichtend und es werden weiter die Teilnehmendendaten erfasst. Zwischen allen Gottesdienstbesuchern, die nicht zu einem Haushalt gehören, muss ein Abstand von 1,5 m eingehalten werden. Das Beschränkt die Zahl der möglichen Besucher auf etwa 260 Personen in der Marienkirche und 50 Personen in Copitz. Die im Moment besonders hohen Inzidenzzahlen in Sachsen und insbesondere in unserem Landkreis lassen erwarten, dass hier weitere Beschränkungen zu erwarten sind. Auf unserer **Internetseite informieren** über kurzfristige Änderungen.

Dies heißt auch, dass wir zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussagen über die **Gottesdienste zu den Weihnachtsfeiertagen** treffen können und – anders als geplant – dafür auch keine Anmeldungen entgegennehmen. Am weitesten fortgeschritten sind die Vorbereitungen für eine Videoaufzeichnung der Christvesper „Weihnachten in St. Marien“, die vorab und ohne Gemeinde produziert werden soll. Diese soll am Heiligen Abend 16 Uhr auf Pirna TV und im Internet zum Mitfeiern einladen und auch danach abrufbar sein.

An der Form des **Diakonischen Gottesdienstes** in Copitz mit Besuchen von Menschen zu Hause wollen wir grundsätzlich festhalten. Natürlich werden wir diesmal nicht in die Wohnungen gehen können und es sollen sich nur Personen aus einem Haushalt aufmachen. Es kann trotzdem

schön sein, bei den Besuchen vor der Wohnungstür im Treppenhaus oder vor der Haustür ein Adventslied zu singen oder auf eigenen Instrumenten zu musizieren. Kleine Geschenke für die zu Besuchenden sind schon vorbereitet.

Für die **Feier des Abendmahles** gelten weiter die Empfehlungen der Landeskirche vom Juli 2020, in der es heißt: „Im Rahmen der geltenden Regelungen ist eine stiftungsgemäße Feier des Abendmahls nicht zu gewährleisten.“ Die darin vorgeschlagene Form lässt eine würdige Form der Feier des Abendmahls in und mit der Gottesdienstgemeinde nach meiner Auffassung nicht zu. Bitte wenden Sie sich an mich, wenn Sie ein Hausabendmahl wünschen, dass an diese Stelle treten kann. (Telefon: 03501/5065693)

Im Ganzen, bleibt die Gestaltung des Gemeindelebens und der Gottesdienste ein Ausprobieren, was unter den jeweiligen und manchmal kurzfristig festgelegten Bedingungen sinnvoll und verantwortbar ist. Dabei haben viele eingewohnte Abläufe ihre Tragfähigkeit verloren und es müssen immer neu Gestaltungsspielräume erkundet werden. Das verlangt allen Mitarbeitenden in der Gemeinde viel ab. Ich bin froh, dass alle Mitarbeitenden in der immer neu beginnenden Suche konstruktiv zusammenarbeiten, sich auf Veränderungen und Mehraufwand einlassen sowie über das gemeinsame Tragen von gefallen Entscheidungen. Dafür an dieser Stelle von ganzen Herzen Dank.

Cornelius Epperlein

### **Wir laden zu folgenden Gottesdiensten in den kommenden Wochen ein:**

#### **6. Dezember – 2. Sonntag im Advent**

9.00 Uhr Diakonie- und Kirchengemeindezentrum Copitz – Diakonischer Gottesdienst  
(siehe Text)

9.30 Uhr Stadtkirche St. Marien

#### **13. Dezember – 3. Sonntag im Advent**

9.00 Uhr Diakonie- und Kirchengemeindezentrum Copitz

9.30 Uhr Stadtkirche St. Marien

---

### **Ein Adventsort in Copitz**

Das Diakonie- und Kirchengemeindezentrum Copitz soll in den kommenden Wochen der Advents- und Weihnachtszeit ein Ort sein, an dem über die geschmückten Wohnungen und Häuser hinaus die Botschaft des Sterns von Bethlehem zu erleben ist, ein Adventsschaufenster der Gemeinde.

Wir laden herzlich ein, immer mal wieder vorbeizukommen, wir laden ein, für eine stille Zeit in der Kirche Platz zu nehmen, wir laden ein, mit den eigenen Instrumenten hier Advents- und Weihnachtslieder zu singen und wir laden ein, für dieses Adventsschaufenster auch eigene Ideen mitzubringen. In der Zeit von 10 bis 18 Uhr können sie einen kleinen Adventsweg abgehen und auch gern in das Haus eintreten.

Wir danken allen aus der Gemeinde und der Diakonie Pirna, die sich dafür Gedanken gemacht haben und an der Ausgestaltung mitgetan haben.

Auch die nun adventlich geschmückte Marienkirche ist tagsüber für Besinnung, Gebet und dem Anzünden einer Gebetskerze geöffnet.



## Rückblicke auf unser Gemeindeleben – Informationen aus dem Kirchenvorstand

### **Neuer Kirchenvorstand**

In einem Gottesdienst am 1. Sonntag im Advent wurden die Kirchvorsteherinnen und Kirchvorsteher, die für die Amtszeit bis 2026 gewählt und berufen worden sind, eingeführt. Wir freuen uns über Ihr Engagement und die Bereitschaft, sich weiter oder neu für die Belange der Gemeinde einzusetzen und sind dankbar dafür. In der Heiligen Schrift lesen wir über die Leitung der Gemeinde: Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft und macht, dass der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe. *Eph 4,15-16*

An die ganze Gemeinde ergeht die Bitte: Achtet den Dienst eurer Kirchenvorsteher und Kirchvorsteherinnen, steht ihnen bei und betet für sie, dass sie ihren Dienst mit Freude tun und nicht müde werden. Bedenkt, dass wir alle aufgrund der Taufe zum Zeugnis und Dienst in der Welt berufen sind. Der Gott des Friedens mache uns tüchtig in allem Guten, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus.

Im neuen Kirchenvorstand kommen neben den Geistlichen unserer Gemeinde zusammen:

Michael Braun, 48 Jahre, Architekt

Christine Hoffmann, 41 Jahre, Lehrerin

Daniel Gräßer, 26 Jahre, Gemeindepädagoge

Stefanie Hünlich, 35 Jahre, Sozialpädagogin

Thomas Möckel, 50 Jahre, Journalist

Philipp Räubig, 26 Jahre, Student

Dr. Marek Schildbach, 42 Jahre, Forstpflanzenzüchter

Dorothea Stein, 63 Jahre, Dipl. Ingenieurökonomin, Steuerfachwirtin

Christoph Winkler, 34 Jahre, Physiotherapeut

Mit einem herzlichen Dank für eine zum Teil schon sehr lange aktive Mitarbeit im Kirchenvorstand wurden aus diesem Amt verabschiedet: Thomas Albrecht, Robin Fischer, Burkhard Huth, Uwe Killenberg und unser bisheriger Kirchenvorstandsvorsitzender Thomas Pilz.

Sie haben über Jahre hinweg Ihre Zeit, Begabung und Kraft in den Dienst der Gemeinde gestellt und an vielen Entscheidungen mitgewirkt, die den Weg der Gemeinde geprägt haben.

Ihnen gilt neben unserem Dank die Zusage Jesu: „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu.“ (Lk 16,10)

### **ABO-Konzerte**

Viele von Ihnen, die für dieses Jahr die Abonnementkarten für die kirchenmusikalischen Konzerte gekauft hatten, haben auf eine ganze oder teilweise Rückerstattung ihrer Gelder verzichtet. Wir sind für diese Spende, die in der Summe 1.718 € beträgt, sehr dankbar. Sie kommt der Fortführung der kirchenmusikalischen Arbeit zugute. In diesem Sinn hat der Kirchenvorstand in seiner Sitzung im November beschlossen, davon 1.000 € an die Sinfonietta Dresden weiterzureichen, die zusammen mit der Pirnaer Kantorei an der musikalischen Ausgestaltung des ausgefallenen Passionskonzertes beteiligt gewesen wäre.

Abonnements für das kommende Jahr können aufgrund der im Moment nicht verlässlichen Konzertplanung nicht angeboten werden.

### **Kirchgeld**

Zu der finanziellen Beteiligung für die Erhaltung und Gestaltung des Lebens in der Gemeinde gehört die sogenannte Ortskirchensteuer, die auch als Kirchgeld bekannt ist und den Teil der Kirchensteuerpflicht darstellt, der in voller Höhe in unserer Kirchengemeinde verbleibt. Alle unsere

Kirchgemeindeglieder haben im Laufe des Jahres einen Brief erhalten, der diesen Teil der Kirchensteuer erklärt und um eine Selbsteinschätzung und Zahlung gebeten hat.

Wir danken, den vielen, die sich auch auf diese Weise beteiligen, unserem Gemeindeleben Gestaltungsspielraum und Farbe zu verleihen. Wir wissen, dass es in diesem Jahr nicht für alle leicht gewesen ist, diesen Beitrag einzubringen. Daher verzichten wir darauf, die Nichtzahler zu mahnen. Wir bitten aber alle, die diesem Teil der Kirchensteuerpflicht noch nicht nachgekommen, herzlich darum, zu prüfen, welchen für sie angemessenen Beitrag sie dennoch leisten können. Unsere gesamte Landeskirche und auch unsere Gemeinde wird die Spuren geringerer Kirchensteuerbeiträge, gesunkener Beträge bei den Kollekten und gestiegener Ausgaben aufgrund der Coronasituation zu spüren bekommen. Wir möchten daher an dieser Stelle auch noch einmal darauf hinweisen, dass sowohl Kirchgeldzahlungen, wie auch Spenden, die sie aufgrund der besonderen Situation zur Aufrechterhaltung unserer Gemeindeglieder leisten, steuerlich geltend machen können. Selbstverständlich erhalten Sie für jede Spende eine Bescheinigung.

### **Nachlese zum 150.Friedhofsgeburtstag**

*Wer hat Gogols Schädel gestohlen? Was? Wo? Auf unserem Pirnaer Friedhof?*

Na da müssen wir doch unbedingt hingehen. Sicher, erst einmal die obligatorische Registrierung und Maskenpflicht. Aber dann schon einmal etwas zum lächeln – zwei in schwarz gekleidete Herren und eine eigentlich hübsche Dame, die aber nicht gerade die neuste Mode vorgeführt hat. Menschen, wie wir sie aus dem Russland vergangener Jahrzehnte zu kennen glauben.

Und somit war klar, wir wurden zu einem Theaterstück eingeladen. Doch das war gewiss nicht alles! Denn nach einer herzlichen Begrüßung durch unsere Friedhofsleiterin Frau Hauschild ging es auch mit Pfarrer Günzel über unseren wirklich weitläufigen Friedhof. Was wir da an für uns wirklich unbekanntem erfahren haben, war schon erstaunlich.

Denn uns begleiteten zwei junge Heimatforscher Lotta und Emil Sommer. Durch sie wurden uns Grabstätten von schon lang verstorbenen Pirnaern wieder ins Gedächtnis gerufen. Und nicht nur das. Der Petrograph Martin Kaden veranschaulichte uns auch die wunderbaren Welten der Steine, die in früheren Zeiten für viele Grabmale verwendet wurden. Dabei kam mir unsere heutige Begräbniskultur in den Kopf – billig – billig – billig!!! Wissen wir wirklich, was wir da tun?

Aber die Führung ging weiter und damit auch das Theaterspiel. Denn immerhin wurde immer noch Gogols Schädel gesucht. Und das bei dieser Suche auch das eine oder andere „Wässerchen“ getrunken werden musste, liegt doch ganz einfach in der russischen Seele. Und dass konnten uns diese drei Schauspieler wundervoll zeigen.

Gezeigt wurde uns aber auch noch etwas ganz anderes. Unser Friedhof ist richtig groß. Doch wissen wir auch wie viele Bäume da stehen, die sehr exklusiv und nicht unbedingt aus unseren Breiten sind? Der Baumkundige Siegfried Matthes konnte uns diese schönen Gewächse richtig gut erklären.

Nach dem wir noch einen kleinen russischen Imbiss eingenommen hatten, klärte sich auch das Geheimnis um Gogols Schädel. Unter sehr, sehr vielen Tränen wurde bekannt, dass Gogol mehrmals umgebettet wurde und dadurch sein Kopf verloren ging!!! Na sowas auch!? Es war ein sehr schöner Tag, an einem Ort, der eigentlich der Trauer vorbehalten sein sollte. Aber manchmal muss man ganz einfach die Perspektive ändern, um zu sehen wie viel Schönheit wir in Pirna haben. Ein großes Danke gehört dem gesamten Team des Pirnaer Friedhofes!!!

Karin Drassler

### **Konfirmationsgottesdienst am 19. Sonntag nach Trinitatis – 18. Oktober 2020**

Viel Geduld und das Aushalten von Unsicherheit war in diesem Jahr auch den Familien unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden und natürlich auch ihnen selbst abverlangt. Als wir uns

im Frühjahr entschieden hatten, den Konfirmationsgottesdienst vom Pfingstfest auf den Ferienbeginn im Oktober zu verlegen, war dies noch mit Hoffnung verbunden, einen fast normalen Konfirmationsgottesdienst zu feiern. Diese Hoffnung hatte sich nicht ganz erfüllt und so haben auch diesen Gottesdienst die Hygieneregeln mitbestimmt. Vielen Dank für alles Verständnis in die nicht ganz einfache Organisation an alle Konfis und ihre Familien.

Dennoch konnten und haben wir diesen Tag gefeiert. Und sicher bleiben die schönen Erlebnisse dieses Tages und der gemeinsam erlebten Zeit in unserem Konfirmandenprojekt auch in guter Erinnerung. Es war wieder eine Zeit, der sehr engagierten Mitarbeit unserer Teamer und ihrer sensiblen Zuwendung zu den Konfis. Wir haben ihnen dafür auch im Konfirmationsgottesdienst unser herzliches Dankeschön ausgedrückt, und ich tu dies hier gern noch einmal. Dass nunmehr schon vor ihrer eigenen Konfirmation einige der jungen Leute in die Teamerarbeit mit eingestiegen sind und sich dafür auch haben bilden lassen, ist ein schönes Zeichen von gelingendem Glaubensleben in unserer Gemeinde.

So konnte der rote Faden im Konfirmationsgottesdienst sein, dass es gut ist, die Lebenswege bewusst zu betreten und dafür die gute Orientierung des Weges Jesu anzunehmen. Und im besten Fall finden wir den Weg, der Jesus für uns selbst sein will. Dieser Weg des Dankes für alles, was uns leicht und beschwingt gehen lässt, der Weg der Vergebung, die uns von ihm selbst entgegenkommt und Vergebung, wie Verzeihen, dass wir einander schenken können. Jesus lädt uns zu sich ein als dem Weg des Vertrauens und der Hoffnung in uns weglos erscheinendem Gelände.

Dass die an diesem Sonntag getauften und konfirmierten jungen Menschen, dafür immer die passenden Schuhe finden, um auf diesem Weg das Leben zu finden, das wünschen wir ihnen.

Dies waren: Lia Engelhardt, Johanna Enke, Simon Frenzel, Friederike Herold, Elena Hoffmann, Friedrich Hoffmann, Jannika Horx, Laurence Kawka, Lea Kircheis, Lasse Krause, Titus Markert, Maja Merker, Julia Neubert, Bianca Neubert, Max Pöschmann, Michelle Pötzsch, Fridolin Schildbach, Julian Wätzig, Kyra Scholz, Justus Michel, Katharina Knop, Fabian Matatko, Charlotte Mischner. (Vinzent Flörke und Malte Kunath haben ihre Konfirmation am 6. September in Graupa gefeiert.) Ein Bild von diesem Tag wollen wir in den nächsten Kirchennachrichten, die erscheinen können, nachreichen.

Cornelius Epperlein

---

### *Psalm für den 2. Sonntag im Advent*

*Siehe, der HERR wird kommen,*

*zu erlösen die Völker;*

*er wird seine herrliche Stimme erschallen lassen,*

*und ihr werdet euch von Herzen freuen.*

*Du Hirte Israels, höre,*

*der du dein Volk hütetest wie Schafe, erscheine!*

*Der du thronest über den Cherubim,*

*erwecke deine Kraft und komm uns zu Hilfe!*

*So wollen wir nicht von dir weichen.*

*Lass uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.*

*Herr, Gott Zebaoth, tröste uns;*

*lass leuchten dein Antlitz, so genesen wir.*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,*

*wie es war im Anfang, jetzt und immerdar*

*und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*